

A n l a g e

Erweiterte Angaben zur Umfrage "Besuchszahlen 1981"

Diese Anlage enthält differenzierte Aussagen

- zum Erhebungsansatz (A 1)
- zur Grundgesamtheit der Museen (A 2) sowie
- weitere Analysen der Besuchszahlen (A 3).

Sie wurde als zusätzliche Information für die Vertreter und Mitarbeiter der Museumsverbände und für kulturpolitische Entscheidungsträger zusammengestellt. Der Erhebungsbogen liegt als Anlage 4 ebenfalls bei.

A 1) Der Erhebungsansatz

"Besucher"zahlen an deutschen Museen wurden bisher von mehreren mit Museumsfragen befaßten Institutionen erhoben - meist im Zusammenhang mit einer umfangreicheren Erhebung über Zahlen zu personellen (z.B. Museumspersonal), inhaltlichen (z.B. Sammlungsgebiete), materiellen (z.B. bauliche Strukturen) und finanziellen (z.B. Finanzierungsarten) Aspekten der befragten Museen. Als Institutionen, die derartige Erhebungen durchführen bzw. durchgeführt haben, wären zu nennen: der Deutsche Museumsbund e.V. (jährlich), die regionalen Museumsverbände (i.d.R. jährlich), der Deutsche Städtetag (Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden (alle 4 Jahre)) sowie statistische Ämter einzelner Städte und Gemeinden.

Die zunächst naheliegende Hoffnung, diese Datenquellen nutzen zu können, um auf eine eigenständige Erhebung verzichten zu können, erwies sich bei näherer Betrachtung als nicht erfüllbar.

Eine in inhaltlicher und methodischer Hinsicht vertretbare Nutzung der oben erwähnten Datenquellen als Grundlage für eine Bestimmung der jährlichen "Besucher"zahlen an deutschen Museen war vor allem aus folgenden Gründen nicht angezeigt:

- Doppel- und Mehrfachzählungen einerseits sowie Unvollständigkeit andererseits wären die Folge.

Die einzelnen, von unterschiedlichen Trägerschaften durchgeführten Erhebungen berücksichtigen in der Regel nur die jeweils ihnen "angeschlossenen" Museen und Museumskategorien. Selbst bei den als Vollerhebung konzipierten Besucherstatistiken sind Ausfälle zwischen 20 % - 30 %, bezogen auf die angeschriebenen Museen, die Regel, ohne daß über die Ausfälle nähere Informationen vorliegen und diese bei der ausgewiesenen Besucherzahl entsprechend berücksichtigt wurden. Eine Zusammenführung aller verfügbaren Besucherstatistiken gewährleistet noch keine Gesamtzahl der Besucher an deutschen Museen pro Jahr insgesamt. Es ist vielmehr davon auszugehen, daß eine Vielzahl von Museen bisher nicht oder nur sehr unzulänglich hinsichtlich ihrer Besucherzahl erfaßt werden. Weder über die Gesamtheit aller musealen Einrichtungen liegen ausreichende Informationen vor, noch über die erfaßten Museen, so daß diese als Hochrechnungsbasis für die Gesamtzahl der Besucher nicht genutzt werden können. Ferner ist nicht auszuschließen, daß Besucher desselben Museums bei mehreren Erhebungen berücksichtigt, d.h. mehrfach gezählt werden.

- Probleme der Kompatibilität wären eine weitere Folge. Zum einen besteht kein Konsens darüber, welche Einrichtungen unter den jeweiligen Museumsbegriff zu subsumieren wären. Fallen beispielsweise Gedenkstätten, Schlösser, museale Sammlungen an Universitäten auch darunter? D.h., daß zwischen den einzelnen Erhebungen die statistischen Grundgesamtheiten schon allein in Abhängigkeit vom unterschiedlichen Museumsbegriff variieren.

Zum anderen besteht keine Einheitlichkeit des Zählverfahrens, keine Übereinstimmung darüber, welche Besucher und Besuchergruppen (z.B. Schüler im Klassenverband, Besucher von Sonderausstellung und dergl.) in welcher Form und für welche Zeiträume gezählt und ausgewiesen werden.

Diese Datenlage ließ aus inhaltlichen und methodischen Gründen eine eigenständige Erhebung notwendig erscheinen.

Als Möglichkeiten für einen eigenen Erhebungsansatz boten sich folgende Varianten an:

1. Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung aller Museen
2. Stichprobenziehung nach besuchsrelevanten Merkmalen bei einem Teil der Museen und: schriftliche Befragung
3. Befragung eines repräsentativen Querschnitts der Bevölkerung nach Museumsbesuchen und: anschließende Schätzung der Besuchshäufigkeiten in Museen.

Aus folgenden Gründen haben wir uns für die erste Variante, nämlich eine Vollerhebung bei allen Museen, entschieden:

- Die Grundgesamtheit der Museen war bislang nicht bzw. nur äußerst unvollständig bekannt. So musste z.B. der Deutsche Museumsbund e.V. von einer Zahl von ca. 1.500 Museen ausgehen, wie sie durch den "Deutschen Museumsführer in Farbe" (Frankfurt/Main 1979, mit Vorwort von Wolfgang Klausewitz) erfaßt wurden.

Durch eigene Recherchen ermittelten wir jedoch etwa 2.200 Einrichtungen (siehe A 2: "Grundgesamtheit"). Zu diesen zusätzlichen Einrichtungen, die bislang allgemein weitgehend unberücksichtigt geblieben sind, lagen für eine Stichprobenziehung notwendige Informationen nicht vor.

So war die Vollerhebung die einzige Möglichkeit, sich erstmals einen annähernd vollständigen Überblick über die "Museumslandschaft" der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) zu verschaffen.

- Die möglichst vollständige Erfassung der Nutzungshäufigkeiten von Museen (Besuchs-Frequenzen) kann jedoch nicht eine an und für sich wichtige repräsentative Umfrage bei der Bevölkerung ersetzen, die mit dem Ziel durchgeführt werden müßte, Aufschlüsse über den Museums-Besucher selbst zu erhalten (z.B. darüber, wie oft welche Personengruppen Museen besuchen). Wichtig wären auch weitere Aufschlüsse über die Motive und Barrieren, welche bestimmte Personengruppen von Museen fernhalten.

Solche Zahlen sind aber kulturpolitisch von erheblicher Bedeutung. Sie würden Vergleiche mit Besucher-Frequenzen anderer Kultur- und Freizeiteinrichtungen, merkmals-spezifische Analysen wie z.B. Verteilung der Besucher auf Museumsarten, auf Regionen usf. erlauben.

Auch die Erfassung touristischer oder ausländischer Besucher wäre eine wichtige Aufgabe in diesem Zusammenhang.

Auf lange Sicht wäre allerdings eine Koppelung aus Ansatz 1 (s.S.16) (Vollerhebung) und einer Art "Besucherstrukturanalyse" sinnvoll. Den Besuchszahlen der Museen könnten fallspezifische, regions-bezogene Analysen der Personengruppe gegenübergestellt werden, die Museen besuchen. Vorstudien hierzu liegen bereits vor.

A 2) Die Grundgesamtheit der Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der "statistischen Grundgesamtheit", notwendig. Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muß der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert d.h., es muß ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht. Aus einer Gesamtheit von 2.200 Museumseinrichtungen wurden nach einer durch uns vorgenommenen Abgrenzung 2.076 Museen für diese Umfrage als Grundgesamtheit ausgewählt.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition waren:

<u>Merkmale</u>	<u>Abgrenzungen</u>
- Vorhandensein einer Sammlung und Ausstellung von Objekten mit kultureller, historischer, oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (Kirchen und andere Sakralbauten)
- Zugänglichkeit für allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Privatgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
- Überwiegend keine kommerzielle Aufgabenstellung	Privatgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
- Klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, Städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition ^{*)} wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen und Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es jedoch lediglich um eine empirisch faßbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist.

*) siehe z.B. die Definition "Was ist ein Museum?" des Deutschen Museumsbundes e.V. in: MUSEUMSKUNDE 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag).

Tabelle 6: Verteilung der Museen nach Bundesländern

Museen % (Reihe) % (Spalte)	keine Re- aktion 0.	Ja, mit Angaben 1.	Nicht zu- stellbar 2.	Ja, ohne Angaben 3.	Total
Land:					
	95	426	6	3	530
Baden-Württemberg	17.9	80.4	1.1	0.6	25.5
	35.4	23.8	66.7	37.5	
	74	468	2	4	548
Freistaat Bayern	13.5	85.4	0.4	0.7	26.4
	27.6	26.1	22.2	50.0	
	5	46	0	0	51
Berlin-West	9.8	90.2	0.0	0.0	2.5
	1.9	2.6	0.0	0.0	
	3	10	0	0	13
Bremen	23.1	76.9	0.0	0.0	0.6
	1.1	0.6	0.0	0.0	
	2	22	0	0	24
Hamburg	8.3	91.7	0.0	0.0	1.2
	0.7	1.2	0.0	0.0	
	32	206	1	0	239
Hessen	13.4	86.2	0.4	0.0	11.5
	11.9	11.5	11.1	0.0	
	21	177	0	1	199
Niedersachsen	10.6	88.9	0.0	0.5	9.6
	7.8	9.9	0.0	12.5	

Tabelle 6: Fortsetzung

Museen % (Reihe) % (Spalte)	keine Re- aktion 0.	Ja, mit Angaben 1.	Nicht zu- stellbar 2.	Ja, ohne Angaben 3.	Total
Land:	20	279	0	0	299
Nordrhein-Westfalen	6.7 7.5	93.3 15.6	0.0 0.0	0.0 0.0	14.4
Rheinland-Pfalz	8 11.6 3.0	60 88.2 3.4	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	68 3.3
Saarland	1 14.3 0.4	6 85.7 0.3	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	7 0.3
Schleswig-Holstein	7 7.1 2.6	91 92.9 5.1	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	98 4.7
TOTAL	268	1.791	9	8	2.076
%	12.9	86.3	0.4	0.4	100.0

=====

Neben der Verteilung der Museen nach Bundesländern kommt insbesondere der Analyse der Verteilung nach Museumsarten Bedeutung zu. Hierüber lagen bisher kaum umfassende statistische Angaben vor. Tabelle 7 zeigt die Verteilung nach den auf S.6.f. definierten Museumsarten.

Tabelle 7: Verteilung der Museen nach Museumsarten

Museen % (Reihe) % (Spalte)		Keine Re- aktion	Ja, mit Angaben	Nicht zu- stellbar	Ja, ohne Angaben	ROW TOTAL
		0.	1.	2.	3.	
Museumsarten:						
Heimatkunde	1.	132 12.5 49.3	919 86.9 51.3	3 0.3 33.3	4 0.4 50.0	1.058 51.0
Kunstmuseen	2.	33 12.1 12.3	239 87.9 13.3	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	272 13.1
Schloß-Burg- museen	3.	22 15.6 8.2	118 83.7 6.6	0 0.0 0.0	1 0.7 12.5	141 6.8
Wissenschafts- museen	4.	17 12.0 6.3	124 87.3 6.9	1 0.7 11.1	0 0.0 0.0	142 6.8
Technik-, Ver- kehr	5.	21 14.9 7.8	115 81.6 6.4	2 1.4 22.2	3 2.1 37.5	141 6.8
Polit.-Histor. Museen	6.	0 0.0 0.0	24 100.0 1.3	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	24 1.2

Tabelle 7: Fortsetzung

Museen % (Reihe) % (Spalte)		Keine Re- aktion 0.	Ja, mit Angaben 1.	Nicht zu- stellbar 2.	Ja, ohne Angaben 3.	ROW TOTAL
Sammelmuseen	7.	0 0.0	12 100.0	0 0.0	0 0.0	12 0.6
Kulturgesch. Spezialmuseen	8.	41 15.4 15.3	222 83.5 12.4	3 1.1 33.3	0 0.0 0.0	266 12.8
Mehrere Museen	9.	0 0.0 0.0	16 100.0 0.9	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	16 0.8
Zuordnung unklar	0.	2 50.0 0.7	2 50.0 0.1	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	4 0.2
TOTAL		268	1.791	9	8	2.076
%		12.9	86.3	0.4	0.4	100.0

=====

Die Verteilung der Museen nach Trägerschaften ist zwar zur inhaltlichen Interpretation von Besuchszahlen von untergeordnetem Nutzen, kann aber für Verbände und kulturpolitische Entscheidungsträger durchaus von Interesse sein. Eine entsprechende Übersicht bietet Tabelle 8.

Tabelle 8: Verteilung der Museen nach Trägerschaften

Museen % (Reihe) % (Spalte)	Keine Re- aktion 0.	Ja, mit Angaben 1.	Nicht zu- stellbar 2.	Ja, ohne Angaben 3.	ROW TOTAL
<hr/>					
1. Bundesland	20 8.9 7.5	204 90.7 11.6	0 0.0 0.0	1 0.4 12.5	225 10.8
<hr/>					
2. Kreis/Bezirk	9 11.4 3.4	70 88.6 3.9	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	79 3.8
<hr/>					
3. Gemeinde	85 9.6 31.7	793 89.7 44.3	4 0.5 44.4	2 0.2 25.0	884 42.6
<hr/>					
4. Einricht. des Bundes	1 5.0 0.4	18 90.0 1.0	1 5.0 11.1	0 0.0 0.0	20 1.0
<hr/>					
5. Verein Vereinigung	95 16.4 35.4	480 83.0 26.8	1 0.2 11.1	2 0.3 25.0	578 27.8
<hr/>					

Tabelle 8: Fortsetzung

Museen % (Reihe) % (Spalte)	Keine Re- aktion 0.	Ja, mit Angaben 1.	Nicht zu- stellbar 2.	Ja, ohne Angaben 3.	ROW Total
6. Private Gesell- schaft	57 21.3 21.3	205 76.5 11.4	3 1.1 33.3	3 1.1 37.5	268 12.9
7. Ausländischer Staat	0 0.0 0.0	1 100.0 0.1	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	1 0.0
8. Mehr als zwei Träger	0 0.0 0.0	14 100.0 0.8	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	14 0.6
0. Zuordnung unklar	1 14.3 0.4	6 85.7 0.3	0 0.0 0.0	0 0.0 0.0	7 0.3
TOTAL	268	1.791	9	8	2.076
%	12.9	86.3	0.4	0.4	100.0

=====

A 3) Weitere Analysen der Besuchszahlen

Hier folgen, in Ergänzung zu den generellen Aussagen im Hauptteil, weitere Anmerkungen zur Verteilung der Besuchshäufigkeiten nach Museumsarten, sowie nach Trägerschaften und Bundesländern.

Tabelle 2 (s. Seite 8), in welcher die Verteilung der Besuche nach Museumsarten dargestellt wurde, hat aufgezeigt, daß die meisten Besuche in Museen mit heimatkundlichen und/oder volkskundlichen Sammlungsschwerpunkten gezählt wurden. Hier verteilen sich die 11.743.908 Besuche auf 688 von 1.058 angeschriebenen Museen dieses Typs.

Diese Museumsart ist - wie eine am IfM in Arbeit befindliche "Museumslandkarte" zeigt - sowohl auf ländliche als auch auf städtische Regionen verteilt.

Die Kunstmuseen rangieren unmittelbar danach mit 11.650.676 Besuchen in 198 von 272 angeschriebenen Museen.

Die absolut höchsten Besuchszahlen weist wiederum das Deutsche Museum in München auf. Wir lassen hier eine Liste der 25 meistbesuchten Museen folgen:

Tabelle 9: Reihenfolge der 25 Museen mit den meisten Besuchen
(über 300.000 Besuche 1981)

Ort:	Museum:	Besuche:
1) München	Deutsches Museum	1.383.822
2) Frankfurt	Oldtimer-Flugzeugausstellung Flughafen Frankfurt-Rhein-Main	1.093.253
3) Schwangau	Schloß Neuschwanstein	1.004.077
4) Dachau	Museum KZ-Gedenkstätte Dachau	847.500
5) München	Neue Pinakothek (ab 28.3.81)	787.316
6) Laboe	Marine-Ehrenmal Laboe	770.722
7) Ettal	Schloß Linderhof	725.210
8) Hamburg	Museum für Kunst und Gewerbe	723.948
9) Heidelberg	Schloß Heidelberg	658.528
10) Chiemsee Insel Herrenchiemsee	Herrenchiemsee, Neues Schloß	645.900
11) Köln	Römisch-Germanisches Museum	630.705
12) München	BMW-Museum	500.000
13) Gutach	Schwarzwälder Freilichtmuseum "Vogtsbauernhof"	487.801
14) Berchtesgaden	Salzbergwerk mit Salzmuseum	465.163
15) Bochum	Deutsches Bergbaumuseum	464.364
16) Hannover	Kestner-Museum	437.291
17) Berlin	Schloß Charlottenburg	436.624
18) München	Münchener Stadtmuseum	429.148
19) Köln	Wallraf-Richartz-Museum	410.349
20) Würzburg	Mainfränkisches Museum	381.972
21) München	Alte Pinakothek	345.509
22) Bremerhaven	Deutsches Schifffahrtsmuseum	341.125
23) Cloppenburg	Museumsdorf Cloppenburg Niedersächsisches Freilichtmuseum	325.594
24) Koblenz	Landesmuseum Koblenz + Rhein-Museum	311.721
25) Berlin	Ägyptisches Museum	309.734

Ein-In- Beziehung-Setzen der Museumsbesuche mit Trägerschaften und Bundesländern erscheint zwar fragwürdig, wird aber als Argumentationshilfe häufiger gefordert.

In den nun folgenden Tabellen 10 und 11 sind daher die Besuchs-Frequenzen nach

- Trägern (Tab. 10) und
- Bundesländern (Tab. 11)

sortiert zusammengefaßt.

Tabelle 10: Verteilung der Besuche nach Trägern

Träger:	Gesamtzahl Museen	Museen mit Besuchszahlen	Besuche
Bundesland	225	167	15.289.194
Kreis, Bezirk	79	59	1.868.103
Gemeinde	884	604	14.202.024
Einrichtungen des Bundes	20	15	611.461
Verein, Vereinigung	578	391	13.677.502
Private Gesellschaften	268	138	7.798.885
Ausländischer Staat	1	1	450
Mehrere verschiedene Träger	14	13	752.132
Trägerschaft unklar	7	3	6.000
TOTAL	2.076	1.391	54.204.751

=====

Tabelle 11: Verteilung der Besuche nach Bundesländern

Bundesland	Gesamtzahl Museen	Museen mit Besuchszahlen	Besuche
Baden-Württemberg	530	307	8.050.329
Bayern	548	347	15.562.699
Berlin	51	38	2.545.176
Bremen	13	10	901.766
Hamburg	24	17	1.847.277
Hessen	239	159	5.380.063
Niedersachsen	199	150	4.929.466
Nordrhein-Westfalen	299	234	9.967.982
Rheinland-Pfalz	68	49	1.801.516
Saarland	7	6	162.589
Schleswig-Holstein	98	74	3.055.888
TOTAL	2.076 =====	1.391 =====	54.204.751 =====

A 4) Erhebungsbogen 1981:

An das
Institut für Museumskunde
Besuchszahlen 1981
In der Halde 1
1000 Berlin 33

Achtung!

Stimmt die Adresse noch?

Datum:

Fragebogen Besuchszahlen 1981

Wurden bei Ihnen im Jahre 1981 die Besucher gezählt?

ja

Wenn ja:

Wieviele Besucher hatten Sie insgesamt?

..... Besucher.

Können Sie genauere Angaben z.B. über
Gruppen- und Einzelbesuche machen?

Keine genaueren Angaben möglich

Anzahl der Gruppenbesuche
insgesamt

davon

Anzahl der Schüler in Schulklassen:

Anzahl der Personen in Erwachsenen-

gruppen:

Anzahl der Personen in sonstigen

Gruppen:

Anzahl der Einzelbesuche:

davon Kinder/Jugendliche:

Erwachsene:

nein

Wenn nein:

Aus welchen Gründen liegen für Ihr
Museum keine Besuchszahlen vor?
(Mehrfachnennungen möglich)

Unser Museum war 1981 geschlossen

Unsere Sammlungsbestände wurden
ausgelagert

Wir haben kein Personal dafür

Ist aus baulichen bzw. organisatorischen
Gründen nicht möglich

Aus folgendem anderen Grund:

.....
.....
.....
.....

Wie werden in Ihrem Museum die Besuchszahlen ermittelt?

Die Besuchszahlen werden bei uns ermittelt durch

Zählung der Eintrittskarten

Zählung von Hand (Zähluhr, Strichliste)

Zählung nach Besucherbuch

Schätzung

folgendes andere Verfahren:

.....

Bitte, tragen Sie nun noch Ihre regulären Öffnungszeiten ein

Wer ist in Ihrem Museum für Besucherfragen zuständig? *

Bei Rückfragen können sich die Mitarbeiter des Instituts für Museumskunde wenden an:

.....
.....
.....

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit!

Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen ein Berichtsexemplar zusenden.

*Der Name wird bei uns zur Vereinfachung auf EDV gespeichert.